

Heidelberg 30. 6. 23.

Hochwunderbaren Herrn Geh. Rat!

Dem letzten "heiligen" Porttag will ich nicht vorbeigehen
 laufen, ohne Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 27. VI. dankend
 zu bekundigen. Die Preuss. Entscheidung habe ich schon in der
 Zeitung gelesen; in Berlin wird man dafür dankbar sein. Denn
 wenn auch, wie Sie sagen (ich habe kein richtiges Verlied darüber),
 für den Lebensbetrieb die Beschäftigung der Stelle mit Perels und
 Krabbs allenfalls ausreichen mag, so ist doch für die Verkörperung
 Lehre als Wissenschaft schwerlich von einem der beiden etwas
 hervorragendes zu erwarten, was Berlin wird dem Verla-
 ger fürst, der immer mit wissenschaftlichen Augen auf die Entf-
 lung einer diplomatischen Schule in Deutschland zublicht
 hat, keine große Konkurrenz mehr machen; und da auch
 die diplomatisch-hilfskräftigen künftigen Lehrkräfte in Frank-
 furt und Marburg eingezogen sind, kann ich der Zukunft
 dieser Schulen in Deutschland kein gutes Prognostikon stellen.

Thurneysen findet heute nach Bonn, wird aber
 im September wieder zurückkehren und am 1. Oktober seine
 Stellung bei uns antreten; bei gely hat er nach einer aus
 der Defekation hervorgegangenen Krankheit, die ihn in der
 Zeit. 2. etc. etc., nicht im Lande für Untersuchungsarbeiten, nicht
 als besondere Schriftsteller erscheinen, fertig gemacht, aber neuer
 für 2. etc. etc. 2. zwei kleine Editionen gemacht; Anzahlung hat
 er von uns noch nicht bekommen, aber seine geistliche
 Stellung sendet für ihn im September oder Oktober.